© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 15. Regensburg, am 30. Mai. 1818.

I.
Aufsätze.

1. Einige Nachrichten über botanische Gärten in und um Wien. Von Herrn Friedr. Mayer.

In und um Wien ist so viel für Botanik gethan, man findet ausser denen, ihrem Studium eigens gewidmeten Plätzen, so viele Privatgärten, welche die kostbarsten Schätze der Pflanzenwelt enthalten, dafs ihre Aufzählung, mit Angabe der vorzüglichsten Merkwürdigkeiten, welche sie enthalten, ein Buch füllen würde.

Besonders interessant ist es, dafs mehrere Liebhaber, sich vorzüglich auf die Kultur, und möglichst vollständige Anschaffung einer Gattung gelegt haben. So findet man z. B. in dem Privatgarten Sr. Majestät des Kaisers, eine unschätzbare Sammlung von Fettpflanzen (plantes grasses); der Erzherzog Karl besitzt eine vollständige Sammlung von Arctotis, während mehrere andere Gärten Sammlungen von Rosen,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0249-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pelargonien, Nelken, u. s. w. enthalten, welche mit grofsem Kostenaufwand zusammen getragen sind. Der fürstl. Esterhazysche Garten in Eisenstadt, und der gräflich Harrachische in Bruck enthalten Schätze, welche man in Schönbrunn nicht findet; der fürstlich Rasumovskysche hat das schönste Glashaus.

Unter den öffentlichen botan. Gärten sind folgende die vorzüglichsten:

Der kaiserl. botan. Garten in Schönbrunn, unter Leitung des berühmten Franz Boos.

Der botan. Garten am Rennweg, oder Universitäts Garten, Gärtner Schott der Vater.

Der blos für die österreichische Flora bestimmte neu angelegte Garten im Belvedere, unter Aufsicht des Hrn. Doctor Host.

Der kaiserl. Obstgarten in der Ungerstrasse, wo alle im Klima von Wien gedeihenden Obstsorten kultivirt werden; unter andern 600 Rebensorten, 51 Pfirsichsorten u. s. w. enthält auch mehrere Glashäuser mit seltnen Gewächsen. Gärtner Hr. Antoine.

Der Garten der Josephinischen Akademie.

Der Garten des Theresianum's, und endlich darf nicht vergessen werden

Der kaiserl. Orangerie Garten in Schönbrunn, mit vielen Ananas- Orange- und Winterobst-Häusern. Das grofse Glashaus ist 100 Klafter lang und 36 Fufs breit, hier sind

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0250-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13 Menschen beschäftigt, unter Leitung des Herrn Bredemayer.

Die beyden erstgenannten Gärten sind zu merkwürdig, um sich nicht näher mit ihnen bekannt zu machen.

Der botan. Garten in Schönbrunn liegt am westlichen Ende des grofsen Gartens, wurde anno 1753 angelegt, und ist vorzüglich dem Exotischen gewidmet. Daher sieht man wenig Pflanzen im freyen Lande und das meiste ist in den Glashäusern verschlossen. Nur allein diejenigen Gewächse, welche es ertragen, werden in der guten Jahrszeit herausgestellt, und in langen Reihen geordnet, schmücken sie dann alle Wege des Gartens.

Eine besondere Abtheilung ist zu dem Flor der Tulpen, Hyacinthen, Anemonen, Nelken und Rosen bestimmt; eine zweite Abtheilung nimmt das Arboret ein, wo eine grofse Menge Bäume und Sträuche aus allen Welttheilen gezogen werden. Ein kleines Parterre vor einem der Glashäuser, enthält eine Anzahl sowohl inn- als ausländischer Pflanzen, ist aber unbedeutend. In einer besonders verschlossenen Abtheilung, stehen eine Menge seltner, meist nordamerikanischer Pflanzen. Nun zu den Glashäusern selbst: Es sind deren 10, wovon aber 4 wieder nach der Temperatur in zwey Theile getheilt sind, so dafs also 14 Abtheilungen bestehen; sie sind theils gegen Morgen, theils gegen Mittag angelegt, nach-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0251-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem es am zweckmäfsigsten für die Gewächse ist, denen sie bestimmt sind. Die gröfseren sind 235 Fufs lang, 26 Fufs breit, und eben so hoch; sie werden in kalte, temperirte, und warme eingetheilt. Die Heitzung geschieht durch Kanäle, welche mit 2 Finger dicken Eisenplatten belegt sind. Ein grofses Haus hat 4 Kanäle, welche ihre Wärme aus eben so vielen Oefen empfangen. Was die Eintheilung der Pflanzen betrifft, so richtet sie sich ganz allein nach ihrem gewohnten Klima; diejenigen, welche unter gleicher Breite gefunden werden, stehen auch hier beysammen, z. B. Neuholländer und Cap Pflanzen, welche einige Häuser füllen. Die wunderbarsten Gewächse enthält das Palmenhaus; ein anderes ist voll Herrmannien und Pelargonien, ein drittes voll Mesembrianthemen. Rankende Gewächse ziehen sich an den Wänden, oder an Pfeilern und Schnüren hin, während in künstlichen Wasserbehältern, zwischen Felsblöcken, Wasser- und Sumpfpflanzen so wie auch Farrnkräuter, recht üppig gedeihen. Die Gerüste auf welchen die Pflanzen amphitheatralisch geordnet sich erheben, werden an der hintern Seite von rohen Baumstämmen getragen, auf welchen wieder eine Menge Gewächse stehen, indem man Vertiefungen in dem Stamm gemacht hat, welche mit Erde ausgefüllt sind.

In den Kaphäusern findet man Affen, Papageyen, und andere Bewohner der entsprechenden

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0252-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Länder, welche in ihr Klima versetzt, von lauter bekannten Gegenständen umgeben, recht munter und lustig sind.

Im Ganzen genommen, ist es unmöglich, gesündere und besser gepflegte Pflanzen zu sehen, als hier. Zu jedem Hause gehören nach seiner Gröfse 1, 2, bis 3 Personen; die Pflanzen werden gereinigt, ihre Blätter abgebürstet, oder abgewischt, damit sich auch kein Stäubchen anlegen kann; von Zeit zu Zeit erfrischt sie auch ein künstlicher Regen, von oben herab, mittelst einer Handspritze, an deren Schlauch ein Sprenger befestigt ist.

Da Hr. Boos bemerkte, dafs die brennenden Sonnenstrahlen alljährlich eine Menge zarter Pflanzen verbrannte, bey andern die Blätter gelb machte oder bleichte, so hat er nach mancherley Versuchen ein Mittel gefunden, welches diesem vollkommen abhilft; nämlich alle Fenster an den warmen Häusern sind mit aufgelöster Bergkreide bestrichen; diefs verhindert, dafs die Sonnenstrahlen sich nicht auf einen Punkt wie in einem Brennspiegel sammeln, oder durch ihr Abprallen schaden können, und benimmt den Gewächsen doch nichts von der nöthigen Wärme. Dieses Verfahren hatte besonders bey solchen einen guten Erfolg, welche zwar aus heifsen Ländern abstammen, aber doch an die ungeheuern Waldun-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0253-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gen gewohnt sind, in welchen immer Feuchtigkeit und Schatten herrscht.

Ausserhalb des botan. Gartens befindet sich noch eine kleine Anlage, wo in einer geräumigen Felsengrotte Alpenpflanzen gezogen werden, und ausserhalb derselbe, Subalpine. Diese Anlage rührt von dem Erzherzoge Johann her, welcher nun aber, bey seinem 16 Stunden von Wien gegen Steyermark zu, gelegenen Schlosse Therenberg, in einer rauhen Gegend, auf einem hohen Berge, einen botan. Garten blos für Alpenpflanzen angelegt hat, über welchen der kenntnifsvolle Botaniker Zahlbruckner die Aufsicht hat. Dort ist Klima, Standort, Erde, alles ihrer Individualität angemessener, und man riskirt nicht, einen 3 Schuh hohen Aster alpinus, oder Salix herbacea, retusa etc. so grofs zu sehen, dafs man sich im Nothfall dahinter verstecken könnte, wie man dergleichen zuweilen zu sehen bekömmt, wenn diese Pflanzen in der Ebene, in fettem Boden gezogen werden.

Nun wenden wir uns zum Universitäts-Garten. Sein Name spricht einen Theil seiner Bestimmung aus, nämlich die jungen Mediziner und Oekonomen mit den vorzüglichsten Gewächsen bekannt zu machen, deren Kenntnifs ihnen nöthig ist; darum besteht der Garten eigentlich aus zwei Hauptabtheilungen, welche ihn der Länge nach theilen. Die Erste, welche wohl 2/3tel des

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0254-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ganzen beträgt, enthält eine Unterabtheilung für officinelle Pflanzen, deren mehrere Hunderte, ohne nach Klassen geordnet zu seyn, da stehen; Eine jede hat eine Etiquette, welche erstens den Namen enthält, unter welchem sie gewöhnlich von Aerzten verschrieben wird, zweitens den Linneischen Namen, und drittens den Provincial Namen, unter welchem sie bey dem Volke am bekanntesten ist, z. B. Gramen, Triticum repens L. Graswurzel — Barba caprina, Spiraea Aruncus L. Geifsbart. Diese Etiquetten sind mit schwarzer Farbe auf weifs lakirtes Blech geschrieben. Ein paar sehr stark wuchernde Pflanzen sind, um allen Unfug zu verhüten, unter der Erde in einen viereckigen Behälter von Backsteinen eingemauert. Alle Bäume, welche hier stehen, sind ebenfalls officinell.

Eine zweite Unterabtheilung enthält Pflanzen, welche einen ökonomischen Nutzen haben; auch hier stehen nur solche Bäume, deren Eigenschaften sie dazu qualifiziren; auf den Rabatten stehen die vorzüglichsten Färbepflanzen.

Eine dritte Unterabtheilung bilden zwei viereckige Grasplätze, deren Rabatten, nebst mehreren inn- und ausländischen Sträuchen, vorzüglich vielerley Rosen-Arten enthalten.

Die vierte Unterabtheilung endlich macht ein artiges Arboret aus.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0255-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Längs der Hecke, welche diesen Theil des Gartens von dem andern trennt, läuft eine schöne breite Allee, von den verschiedenartigsten Bäumen zusammengesetzt, zwischen deren jedem sich ein verschiedenes Staudengewächs befindet.

Dieser Theil des Gartens ist jederzeit und für Jedermann offen.

Die zweite Abtheilung aber ist verschlossen, und man muſs persönlich bekannt seyn, um Eintritt zu haben. Hier befinden sich die Glashäuser und exotischen, so wie die im Freyen fortkommenden meist innländischen Pflanzen.

Die Zahl der kalten, warmen und temperirten Häuser, mit Einschluſs der in der Erde eingegrabenen und mit Glas gedeckten Kästen und Mistbeeten beträgt 10, allein sie stehen an Gröſse und Höhe jenen in Schönbrunn nach.

Die im Freyen stehenden Pflanzen zerfallen wieder in 2 Abtheilungen, nemlich die perennirenden, und die annuellen, weil sie untereinander vermengt, nicht gut gethan hätten, indem die Ersteren die Letztern verschlungen, oder wenigstens sich mit ihnen mesalliirt hätten. Hier ist nun alles nach Klassen geordnet. Zuerst kommen die perennirenden, und füllen 100 Beete, welche in zwei Reihen parallel laufen, also 50 von jeder Seite, zwischen beiden geht der Hauptweg durch, und diese, nebst den an beiden Flügeln hinlaufenden Rabatten, bilden die ganze Breite des Gar-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0256-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tens. Nachher fangen die annuellen an, welche wieder mit der ersten Klasse anfangen, und 46 Beete inne haben.

Auf jedem Beete stehen 26 verschiedene Pflanzen in zwei Reihen, alle mit Etiquetten versehen, und ausserdem ist noch jedes Beet mit seiner fortlaufenden Nummer von 1 — 100 und wieder von 1 — 46 versehen.

Wer den beschränkten Raum sieht, in welchem sich diefs alles befindet, wird Mühe haben zu glauben, dafs hier mehr als 8000 verschiedene Pflanzen kultivirt werden, und man kann Herrn Schott nicht genug loben, der mit sehr beschränkten Hülfsmitteln alles in so gutem Stande und schöner Ordnung zu erhalten weifs. Der Platz ist aufs äusserste benutzt, sogar die Wasserbassins, deren sich mehrere im Garten befinden, und auf achtstaffeligen Gerüsten, den Glashäusern gegenüber, stehen tausende von Gartengeschirren gereiht.

Man erwartet nun bald den ersten Transport aus Brasilien, wo sich der Sohn des Hrn. Schott befindet, welcher schon auf seiner Hinreise in Spanien mehrere Entdeckungen gemacht hat.

II.

Correspondenz.

Jetzt erfreuen mich die in meinem Garten hervorkommenden Alpenpflanzen, wovon schon viele blühen, z. B. Ranunculus montanus, al-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0257-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tens. Nachher fangen die annuellen an, welche wieder mit der ersten Klasse anfangen, und 46 Beete inne haben.

Auf jedem Beete stehen 26 verschiedene Pflanzen in zwei Reihen, alle mit Etiquetten versehen, und ausserdem ist noch jedes Beet mit seiner fortlaufenden Nummer von 1 — 100 und wieder von 1 — 46 versehen.

Wer den beschränkten Raum sieht, in welchem sich diefs alles befindet, wird Mühe haben zu glauben, dafs hier mehr als 8000 verschiedene Pflanzen kultivirt werden, und man kann Herrn Schott nicht genug loben, der mit sehr beschränkten Hülfsmitteln alles in so gutem Stande und schöner Ordnung zu erhalten weifs. Der Platz ist aufs äusserste benutzt, sogar die Wasserbassins, deren sich mehrere im Garten befinden, und auf achtstaffeligen Gerüsten, den Glashäusern gegenüber, stehen tausende von Gartengeschirren gereiht.

Man erwartet nun bald den ersten Transport aus Brasilien, wo sich der Sohn des Hrn. Schott befindet, welcher schon auf seiner Hinreise in Spanien mehrere Entdeckungen gemacht hat.

II.

Correspondenz.

Jetzt erfreuen mich die in meinem Garten hervorkommenden Alpenpflanzen, wovon schon viele blühen, z. B. Ranunculus montanus, al-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0257-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pestris, pyrenaeus und rutaefolius, Arnica scorpioides, Azalea procumbens, Pinguicula alpina (ein ganzer Topf voll prächtiger Blüthen) die mit Primula Auricula und farinosa auch auf meiner neben dem Garten gelegenen Wiese in der freien Natur blühet. Ferner Primula longiflora, glutinosa, villosa und minima, Astrantia epipactis, Pulsatilla patens, Saxifraga androsacea, Dentaria pentaphyllos, D. enneaphyllos die merkwürdige bulbentragende Varietät aus der hiesigen Gegend. Ein Topf voll blühender Viola biflora nimmt sich auch nicht übel aus. Es kommt übrigens noch so manches zum Vorschein, von dessen Daseyn ich nichts wufste; z. B. die niedlichen kleinen Weiden, Salix reticulata, herbacea, retusa, die alle blühen. Polygonum viviparum und Ranunculus alpestris kommen überall in jedem Topfe, gleichsam als Unkraut vor. Polypodium hyperboreum und Athyrium montanum stehen schon vollkommen in meiner selbst angelegten botanischen Felsenpartie.

Meinen Vorsatz, diesen Sommer das Fichtelgebirg fleifsig zu durchsuchen, werde ich wohl ausführen können, und ich bin zum Voraus überzeugt, dafs ich manchen seltenen Cryptogamisten auffinden werde. Schon habe ich am Fufse desselben eine Entdeckung gemacht, die mich freuet. Als ich namlich kürzlich eine Wanderung nach

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0258-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bischofsgrün machte, sammelte ich unterwegs an jungen Tannenbäumen eine Partie Orthotrichum crispum. Dabei fiel es mir auf, dafs sich oft an einem Rasen verschiedengeformte Capseln vorfanden: länglichte gefurchte und birnförmige glatte, oben zusammengezogene. Bei genauer Untersuchung ergab sich denn, dafs zweierlei Moose zusammenwuchsen: O. crispum und O. Ludwigii, wovon letzteres sich auch schon durch die nur wenig krausen Blätter unterscheidet. Ich freuete mich sehr über diesen Fund, und da ich nun das Letztere einmal kannte, fand ich es auch einzeln ziemlich häufig, so dafs ich es für meine Ausgabe der krypt. Gewächse sammeln werde. Da das O. crispum, welches ich vor 16 Jahren im 2ten Hefte dieses Werkes lieferte, von demselben Orte ist, so ist wahrscheinlich, dafs ich mitunter das O. Ludwigii für crispum gegeben habe.

Auf einer Excursion, die ich in die felsige Gegend von Berneck unternahm, fand ich auch einige interessante Moose, z. B. Phascum Floerkeanum in dem verlassenen Pflanzgärtchen am Schlofsberge. An den Felsen desselben Berges fand ich auch eine neue Encalypta, die in ansehnlichen Rasen in Gesellschaft der E. vulgaris in den Ritzen der Felsen wächst. Sie ist kleiner als E. vulgaris und zeichnet sich auch sehr durch eine lange haarförmige Spitze, die von Nerven gebildet wird, vor derselben aus. Da sie keine

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0259-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gestreifte Kapsel und auch kein bleibendes Peristom hat, so ist sie auch von E. raptocarpa verschieden.

Unter anderen seltenen Moosen bemerkte ich auch noch Gymnostomum tortile, Weissia fugax und Cynodontium flexicaule, welches letztere wohl noch nicht im mittlern Teutschlande gefunden worden ist. Zu Berneck wächst es auf Grünstein, bei Wunsiedel sah ich es dieser Tagen auch auf Kalkfelsen, auf welchen es bekanntlich in den Alpen häufig vorkommt.

Ich erwarte alle Tage eine Partie Zwiebeln von Crocus variegatus H. et H. und Cr. albiflorus Kitaib.

Gefrees.

Funk.

III.

Botanische Notizen.

1. Regensburg. Sitzung der k. botan. Gesellschaft vom 7ten May.

1. Herr Apotheker Funk in Gefrees überschickt das 25ste Heft der kryptogamischen Gewächse u. s. w. welches zum Theil sehr seltene Arten von Laubmoosen aus den südlichen Hochgebirgen enthält. Zugleich übersendet derselbe ein Probeexemplar seines Moostaschenherbariums zur Beurtheilung vor der völligen Vollendung. Die Gesellschaft findet aber bei der bereits vorgeführten zweckmässigsten Einrichtung,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0260-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gestreifte Kapsel und auch kein bleibendes Peristom hat, so ist sie auch von E. raptocarpa verschieden.

Unter anderen seltenen Moosen bemerkte ich auch noch Gymnostomum tortile, Weissia fugax und Cynodontium flexicaule, welches letztere wohl noch nicht im mittlern Teutschlande gefunden worden ist. Zu Berneck wächst es auf Grünstein, bei Wunsiedel sah ich es dieser Tagen auch auf Kalkfelsen, auf welchen es bekanntlich in den Alpen häufig vorkommt.

Ich erwarte alle Tage eine Partie Zwiebeln von Crocus variegatus H. et H. und Cr. albiflorus Kitaib.

Gefrees.

Funk.

III.

Botanische Notizen.

1. Regensburg. Sitzung der k. botan. Gesellschaft vom 7ten May.

1. Herr Apotheker Funk in Gefrees überschickt das 25ste Heft der kryptogamischen Gewächse u. s. w. welches zum Theil sehr seltene Arten von Laubmoosen aus den südlichen Hochgebirgen enthält. Zugleich übersendet derselbe ein Probeexemplar seines Moostaschenherbariums zur Beurtheilung vor der völligen Vollendung. Die Gesellschaft findet aber bei der bereits vorgeführten zweckmässigsten Einrichtung,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0260-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

jede Verbesserung unmöglich, und ist im voraus von dem grofsen Nutzen und Vergnügen überzeugt, den dies Werk den Kennern der Mooskunde gewähren wird.

2. Herr Kupferstecher Winterschmidt in Nürnberg überschickt das 3te und 4te Heft seiner Nürnbergischen Flora, in Abbildungen, mit dem erweiterten Titel der Baierischen Flora, und fügt den Wunsch bei, auf eine weitere Vervollkommung des Werks aufmerksam gemacht zu werden.

Ohne eben diese Nürnbergisch - baierische Flora des Herrn Winterschmidt's gerade zu mit der Fackel der Kritik beleuchten zu wollen, und mit Beseitigung ihrer Ueberzeugung, dafs die Wissenschaft selbst, aufser den belehrenden Angaben specieller Pflanzen - Wohnörter, keine beträchtliche Erweiterung durch dieselbe erhalten könne, glaubt doch die k. botan. Gesellsch. ihr Urtheil dahin abgeben zu dürfen, dafs gleichwohl diese Flora in gewisser Rücksicht, Nutzen stiften werde. So wie die v. Schrankische Flora monacensis und die Trattinnikische Flora austriaca darauf berechnet sind, das gebildete Publikum für die botanische Wissenschaft zu gewinnen, so kann die gegenwärtige gleichen Zwek bei minder bemittelten Ständen erreichen. Vorzüglich aber möchte sie sich wohl zum botani-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0261-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schen Unterrichte an Lyceen und Gymnasien, so wie zum Selbstunterrichte empfehlen, und die Erlernung der Kunstsprache durch Beispiele erleichtern, indem die Abbildungen allerdings getreu sind, und das Bild der Pflanze kenntlich darstellen. Auch können die beigefügten Zergliederungen der Blüthen- und Fruchttheile zur Erkenntnifs der Klasse und Ordnung, selbst der Gattung, beitragen. Die Einrichtung, dafs jedes einzelne Blatt (in 8.) eine einzige Pflanze mit dem Trivialnamen bezeichnet und ohne Nro. enthält, so dafs sie nach Belieben alphabetisch, classisch, oder nach ihren Wirkungen als Medicinalpflanzen, Giftgewächse u. s. w. geordnet werden können; dafs ferner dem Texte zu jeder Pflanze ebenfalls ein eigenes Octavblatt gewidmet ist, und dafs sehr steifes Papier gewählt worden, mufs dem gedachten Zwecke noch mehr entsprechen.

Der mit dem 4ten Hefte gemachte Versuch, die Kupfertafel mit der Steinplatte zu vertauschen, dürfte vielleicht in der Folge durch Uebung noch besser ausfallen, und der Illumination besonders wohl thun, so wie durch Verringerung des Preisses das ganze Werk noch gemeinnütziger machen.

3. Herr Prof. Bernhardi und Herr Hofgärtner Breiter überschickten Sämereien für den botan. Garten.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0262-9

Digitized by Google, Bayerische Staatsbibliothek, http://www.biodiversitylibrary.org/, www.zobodat.at

4. Herr Prof. Dr. Hoppe stattete folgenden Bericht ab:

Die im verflossenen Herbste aus den Alpen von Tyrol, Kärnthen und Salzburg in unsern neuen botanischen Garten versetzten Alpenpflanzen, sind gröfstentheils sehr gut erhalten, obgleich der zwar gelinde, doch mit Nässe und Kälte häufig abwechselnde Winter, ohne ihnen die wohlthätige Schneedecke zu gewähren, nicht günstig zu seyn schien. Mehrere in Blumentöpfe gepflanzte und im Zimmer verwahrte zärtere Alpenpflanzen hatten sich zwar auch gut durchgewintert, mufsten aber an auffallend lebhafter Vegetation, denjenigen weit nachstehen, die im Gewächshause überwintert waren, und die den abermaligen Beweis aufstellten, dafs das Glashaus die Seele der Vegetation sey. Primula longiflora, Arnica glacialis, Orchis sambucina, Arabis pumila, Ornithogalum Liotardi und O. Sternbergii, (welches leztere auch noch in hiesiger Gegend sich erhalten hat), erfreuen uns mit ihrem prächtigen Flor, und Soldanella alpina, S. minima, Cardamine alpina, Ranunculus glacialis, parnassifolius, mehrere Saxifragen, Primula glutinosa, und besonders Pr. minima, sind so üppich vorgerückt, dafs sie kaum noch erkannt werden konnten. Die Arnica glacialis zeigte deutlich ihre stamina castrata, die in der Röhre des Zungenblümchens angewachsen sind;

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0263-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Orchis sambucina hatte die gesättigteren Flecken an der Unterlippe der Blume verloren, und schien dadurch den deutlichen Beweis zu führen, dafs O. pallens nicht davon verschieden sey; Ornithogalum Liotardi zeigte neben den blühenden Pflanzen auch ihre eigenthümlichen Zwiebeltragenden Individuen, und gab dadurch grofse Hoffnung zur Vermehrung.

Ausserdem sind Ranunculus montanus, alpestris, und pyrenaeus, Primula Auricula, Saxifraga androsacea, Anemone apiifolia, Geum montanum, Viola biflora, Campanula alpina, Gentiana acaulis, Potentilla aurea, Anemone narcissiflora, Eriophorum alpinum und vaginatum, Valeriana tripteris und montana, Cineraria crispa und capitata auch im freien Lande bereits zur Blüthe gekommen.

Aus allem diesem gehet nun unbezweifelt hervor, dafs Alpenpflanzen aus den südlichen Hochgebirgen, wenn sie an Ort und Stelle vorsichtig mit dem Ballen ausgegraben, zweckmäfsig verpackt, hiehergeschickt uud in unserm Garten ins freie Land versezt werden, vollkommen gut überwintern, und im Frühjahre beinahe eben so schön, als an ihrem natürlichen Wohnorte in Flor kommen, woraus denn ferner hervorgeht, dafs sie nun auch von hier aus weiter ins nördliche Teutschland ohne Schaden verschickt werden können.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0264-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diefs wäre nun die erfreuliche Seite dieser Alpenbotanischen Expeditionen, die in Zukunft für die Kultur der Alpen-Pflanzen sehr bedeutend werden können. Ob aber diese Gewächse hier in unserm Garten, der den ganzen Tag der freyen Sonne ausgesetzt ist, etwas tiefer liegt, als die Umgegend, und gegen Süden eine lange Mauer hat, an der die Sonnenstrahlen mächtig zurückprallen, auch den bevorstehenden Sommer, nachdem der trockene Frühling und der ganze Monat April, ohne irgend einen wohlthätigen Regen, mit grofser Hitze unausgesezt auf sie eingewirkt, und dadurch die wohlthätige erste Nahrung der Muttererde, auf einmal aufgezehrt hat, eben so vollkommen überleben werden, steht nun zu erwarten. Es ist wenigstens zu befürchten, dafs dieser erste Versuch, wegen des zu erwartenden heissen Sommers, einen harten Stand bekommen werde, da besonders nach Herrn Grafen von Sternberg's Erfahrung und Ausspruche, solche Anpflanzungen gewöhnlich misglücken, „weil es unmöglich ist, in den niedern Regionen eine atmosphärische Umgebung hervorzubringen, wie sie diese Pflanzen in der Schneeregion gewohnt sind.“ Es möchte daher wohl immer, nach Herrn Prof. Sprengel's Verfahren, zweckmäfsig seyn und bleiben, wenigstens die zarten Alpenpflanzen, und die der höchsten Regionen, in Blumentöpfe zu pflanzen und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0265-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

im Glashause zu pflegen, weil man ihnen auf diese Weise nicht nur einen beliebigen Stand, sondern auch die zuträglichste Erde geben kann.

Von den Sämereien von Alpenpflanzen waren noch im Herbste an 300 Arten ins Land gebracht worden, wovon jezt mehrere zu keimen anfangen. Merkwürdig ist es, dafs alle Doldengewächse zuerst hervorkommen, und ihnen unmittelbar die Aconita nachfolgen. Noch wurden von diesen Sämereien die meisten auch jetzt im Frühjahre ausgesäet, um aus den Vergleichungen über die Herbst und Frühlingsaussaat der Alpenpflanzen belehrende Resultate ziehen zu können. Schade ist es, dafs auch sie der seit März und April ununterbrochenen Hitze und Trockne erfahren musten, die ohne Zweifel einen ungünstigen Einflufs auf die Keimung der meisten derselben haben dürften.

IV.

Ankündigung einer öffentlichen Ausstellung von Pflanzen und Gewächsen unter Veranstaltung und Leitung der niederländischen landwirthschaftlichen Gesellschaft, anberaumt auf den 8ten, 9ten, 10ten und 11ten Junii 1818. Zylstraat, Nr. 239. zu Haarlem.

Die Erziehung und Veredlung von Gewächsen ist nicht nur eine der natürlichsten eine der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0266-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

im Glashause zu pflegen, weil man ihnen auf diese Weise nicht nur einen beliebigen Stand, sondern auch die zuträglichste Erde geben kann.

Von den Sämereien von Alpenpflanzen waren noch im Herbste an 300 Arten ins Land gebracht worden, wovon jezt mehrere zu keimen anfangen. Merkwürdig ist es, dafs alle Doldengewächse zuerst hervorkommen, und ihnen unmittelbar die Aconita nachfolgen. Noch wurden von diesen Sämereien die meisten auch jetzt im Frühjahre ausgesäet, um aus den Vergleichungen über die Herbst und Frühlingsaussaat der Alpenpflanzen belehrende Resultate ziehen zu können. Schade ist es, dafs auch sie der seit März und April ununterbrochenen Hitze und Trockne erfahren musten, die ohne Zweifel einen ungünstigen Einflufs auf die Keimung der meisten derselben haben dürften.

IV.

Ankündigung einer öffentlichen Ausstellung von Pflanzen und Gewächsen unter Veranstaltung und Leitung der niederländischen landwirthschaftlichen Gesellschaft, anberaumt auf den 8ten, 9ten, 10ten und 11ten Junii 1818. Zylstraat, Nr. 239. zu Haarlem.

Die Erziehung und Veredlung von Gewächsen ist nicht nur eine der natürlichsten eine der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0266-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

angenehmsten und edelsten Beschäftigungen und Erhohlungen des Menschen, sondern sie giebt auch noch ausserdem, neben anderen Vortheilen, die durch sie der menschlichen Gesellschaft zufliessen, Stoff und Anlafs zu einem mehr oder weniger ausgebreiteten und gewinnbringenden Handel.

Die Erwägung dieses und das so glänzende Vorbild der Stadt Gent in der Provinz Ost-Flandern, hat nach reifer Ueberlegung diese Gesellschaft zu dem Entschlusse gebracht, auch in der Stadt, wo sie jährlich ihre allgemeine Versammlung halten will, während der Zeit dieser Versammlung (die fast immer auf den zweiten Dienstag des Junius fällt) unter Verheifsung von 4 Prämien, eine öffentliche Ausstellung von Pflanzen und Gewächsen zu versuchen. Sie lebt der Ueberzeugung, dafs Haarlem eine seit langer Zeit, und noch jetzt durch ihren Blumenhandel in ganz Europa berühmte Stadt, für keinen ganz unpassenden Mittelpunkt in den nördlichen Provinzen gelten kann, um in ihr einen Wettstreit der Blumenfreunde und Blumenerzieher zu veranstalten, während auch die Jahreszeit, kurz nach dem Blüthenmond, dem schönsten Flor der meisten Pflanzen entspricht und die Versendung, selbst der zärteren, durch die Gunst der Witterung mit der geringsten Gefahr bewerkstelligt werden kann. Die Gesellschaft hat sich zu diesem Zweck ein passendes helles Lokal für

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0267-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

solche Pflanzen, die der freyen Luft nicht ausgesetzt werden können oder dürfen, ausgewählt, wobey sich zugleich eine schickliche Gelegenheit für diejenigen Pflanzen und Ziergewächse findet, die besser und schicklicher ins Freye gestellt werden können. Sie wird ferner sorgen, dafs ein zuverläfsiger Mann von hinlänglicher Kenntnifs, unterstützt von geschickten Gehülfen, stets die gehörige Aufsicht über die eingesandten Pflanzen führe, sowohl um dieselben bey ihrer Ankunft in Empfang zu nehmen, als während ihres Hierseyns zu bewahren und zu versorgen, und endlich bey ihrer Zurückgabe und Abholung gegenwärtig zu seyn.

Die Gesellschaft fordert also alle Blumenliebhaber, Pflanzenzieher, Blumisten und Blumenhändler in diesem Königreich auf, von Montag den 25. May bis höchstens Donnerstags den 4. Junius 1818, (und nicht später, damit noch für die gehörige Aufstellung gesorgt werden kann) Vormittags von 9 — 12 Uhr, und Nachmittags von 2—7 Uhr in das Local, Zylstraat, Nro. 239 zu Haarlem, frachtfrey diejenigen Pflanzen einzusenden, die entweder durch Seltenheit ausgezeichnet, oder durch die Zucht zu einer ungewöhnlichen Vollkommenheit gebracht worden sind. Jede Pflanze wird mit einem versiegelten Zettel versehen, auf welchem ein Motto nebst dem gemeinen sowohl, als botanischen Na-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0268-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

men der Pflanze geschrieben steht, und woraus, im Falle einer Preifsertheilung, die Gesellschaft den Namen und Wohnort des Einsenders ersehen kann. Uebrigens sollen die Pflanzen oder Töpfe gleich beim Empfang derselben mit solchen Zeichen versehen werden, wodurch die Einsender gegen jede Entfremdung ihres Eigenthums völlig gesichert sind, zu welchem Ende die Einsender, oder deren Beauftragte, bey dem Empfang ein Merkzeichen, in der Art eines sogenannten türkischen Passes, erhalten werden. Den Einsendern steht auch frey, (ja die Gesellschaft sieht es sehr gerne und bittet darum) ihren eingesandten Gewächsen einen schriftlichen Unterricht und Nachrichten von ihren Beschaffenheiten beyzufügen, so viel sie nöthig erachten, um darnach während der Ausstellung die Wartung und Pflege der eingesandten Pflanzen einzurichten.

Von diesen also ausgestellten Pflanzen und Ziergewächsen sollen Mittwochs, den 10. Junius, als am 3. Tage der Versammlung, durch einen Ausschufs von 5 Sachverständigen, die der Director hiezu erwählt, und von denen keiner ein Einsender von Pflanzen und Ziergewächsen ist, die zwey seltensten, und die beyden am besten gezogenen ausgewählt, den Einsendern derselben jedem eine silberne Medaille mit dem Stempel der Gesellschaft zuerkannt, und darüber am vierten Tage dieser Versammlung Be-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0269-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

richt erstattet werden, worauf dann die Gesellschaft die ausgesezten Preiſse alsbald vertheilen, die Zettel der gekrönten öffnen, die der übrigen aber verbrennen wird.

Von der Preisvertheilung u. s. w. soll in den öffentlichen Nachrichten (openbare Nieuwspapiere) und in dem Algemeenen Kunst en Letterboden so schnell als möglich Nachricht gegeben werden, und die Einsender erhalten zugleich ihre Pflanzen und Ziergewächse vom 13. bis zum 16. Junius, auf Vorzeigung des anschliessenden Theils des bey der Einsendung an die Pflanzen oder Töpfe gehängten Merkzeichens, wieder zurück.

Die Gesellschaft hoffe und vertraut, daſs dieser ihr Versuch zu einer in den nördlichen Provinzen noch niemals versuchten Ausstellung Anlockendes genug haben werde, um denjenigen, welche sowohl von hier, als aus der Ferne die Versammlung mit ihrer Gegenwart beehren, eine angenehme Erholung, und auch anderen vom Director mit Einlaſskarten versehenen Liebhabern eine anziehende Unterhaltung zu gewähren. Schlägt aber dieser ihr erster Versuch nach ihrer Bestimmung aus: so schmeichelt sie sich, daſs in der Folge zwischen den Städten Gent und Haarlem einer der edelsten und schönsten Wettstreite zur Ausbreitung der Pflanzenkunde und zur Beförderung der Pflanzenkultur beginnen werde,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0270-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

um so den niederländischen Blumengöttern gleichsam zwey Tempel zu stiften, im Süden sowohl, als im Norden einer Gegend, worin sie seit Jahrhunderten *) schon so viele ächte Freunde und würdige Verehrer gefunden haben.

Haarlem den 30. Januarius 1818.

Im Namen der Gesellschaft
I. F. Siegel,
Allgemeiner Secretair.

NB. Sollte Einer oder der Andere, vor Einsendung von Pflanzen oder Ziergewächsen, noch über irgend Etwas Auskunft zu erhalten wünschen: so beliebe er sich in frankirten Briefen an den allgemeinen Secretair zu wenden.

* * *

Die vorstehende Ankündigung einer Pflanzenausstellung in Haarlem erhielt ich durch die Güte des Herrn Prof. Brugmann in Leyden, und eile, sie zur Kenntniſs unserer deutschen Leser zu bringen. Auf dem festen Lande hat sich bisher nur Holland durch Ausstellungen dieser Art, wo die Kunst der Natur die dienstbare Hand freywillig reichte, geehrt und verherrlicht, aber schon der bloſse Gedanke an die Anmuth dieses Anblicks, der das Schönste der Pflanzenwelt, was eine fleiſsige und kunstreiche Garten-

*) Man sehe hierüber den treflichen Discours sur l'état ancien et moderne de l' Agriculture et de la Botanique dans les Pays bas, prononcée par Mr. Ch. van Hutthem, der jeden Zweifler von dem ausgezeichneten Fleiſs der Bewohner der Niederlande in Allem, was Landbau und Pflanzencultur anbelangt, überzeugen kann.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0271-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kultur in mehreren Städten auf und hervorgebracht hat, zusammenfasst, ist dem Pflanzenfreund auch aus der Ferne labend.

Dr. Nees v. Esenbeck.

☞ Wir haben diese Ankündigung, von welcher unsre Leser wohl keinen persönlichen Gebrauch machen können, defshalb sehr gerne aufgenommen, um zur Nachahmung anzureitzen. Da jedes Ding einen kleinen Anfang nimmt, so scheinen die jedesmaligen Anzeigen der blühenden Ziergewächse der Glashäuser zu Schönbrunn, in der Wiener Zeitung, und der Alpenpflanzen des botan. Gartens zu Regensburg, in der botan. Zeitung, mit der Zeit zu etwas ähnlichem führen zu können. Auch mag folgende Stelle aus Nr. 125. des Nürnberger Korrespondenten hier einer Erwähnung werth seyn: „In Oestreich herrscht jetzt eine solche Liebe zur Gartenkunst, dafs während der schönen Witterung in diesem Monate (April) Pflanzenliebhaber, die mehr als 20 Meilen von Wien entfernt wohnen, hieher reisten (ob zu Fufse, wie bei Botanikern gewöhnlich ist, wird nicht gesagt) um in Schönbrunn und andern Gegenden um diese Hauptstadt, wo sich schöne Gärten befinden, die dortigen seltenen Gewächse in ihrer Blüthe zu beschauen. In den vaterländischen Zeitschriften, z. B. der für Literatur, Mode, u. s. w. wird daher die Blüthe seltner Gewächse, wenn sie eintritt, ordentlich angekündigt“ (wie die Sonnen- und Mondsfinsternisse in den Kalendern).

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03324-0272-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1818

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Verschiedenes 245-268